

Von der Entstehung des Handwerkes und seiner Fortbildung.

Was gab es früher, — Schuhe oder Schuhmacher? Ein Jeder wird behaupten: zuerst muß es Schuhmacher gegeben haben; denn ohne sie und ihre Kunstfertigkeit dürfte wohl an keinen Schuh zu denken sein. Ganz recht, wenn wir den Schuh und Stiefel in seiner heutigen Gestalt und Schöne betrachten, dann finden wir die Voraussetzung vollkommen gerechtfertigt, daß Leute bereits existiren mußten, die durch Uebung und Kenntniß des zu verarbeitenden Materials es dahin gebracht hatten, ein Bekleidungsstück zu schaffen, ähnlich unserm heutigen Schuh. Aber ach, wie unbedeutend und unvollkommen mag der Anfang des Schuhses gewesen sein; wie wird er nicht höchst wahrscheinlich aus der Nothwendigkeit, sich gegen die Eindrücke der Witterung zu schützen, entsprungen sein; wie mag sein Uraufang in nichts Anderm bestanden haben, als in Stücken Baumrinde, Bast oder Fell, welches man sich unter die Fußsohle band und vielleicht auch über den Fuß hinauf festschnürte; wie mag ein Jeder sich selbst geholfen haben, so gut es die Umstände erlaubten? Das waren nun allerdings keine Schuhe, sondern allgemeine, durch die Noth improvisirte Schutzmittel für die Füße. Da mag wohl mancher erfinderische Kopf in den altergrauen Zeiten, von denen wir kaum Sagen-Nachrichten kennen, sich damit beschäftigt haben, die drückenden und reibenden Falten zu entfernen, die durch das Herausbinden eines Felles über den Fuß und die Knöchel entstanden. Der Eine machte es so, der Andere anders, und so schusterirte ein Jeder für seinen eigenen Bedarf. Da mag's denn wohl in jenen Zeiten des Hirten- und Nomadenlebens, wo man das Mittelding „Geld“ noch nicht kannte, gekommen sein, daß